

Berlin Art Junction im GIZ-Haus Berlin

georgina criddle & dario lazzaretto
paula doepfner
ivo gretener
jennis li cheng tien
sophia pompéry
julia prezewowsky
juan varela

Januar 2012 bis April 2012
im Dachgeschoss des GIZ-Hauses
Reichpietschufer Berlin

AUSSTELLUNG 5

Januar 2012 bis April 2012

INTRO 5

GEORGINA CRIDDLE & DARIO LAZZARETTO 8

PAULA DOEPFNER 10

IVO GREENER 12

JENNIS LI CHENG TIEN 14

SOPHIA POMPÉRY 16

JULIA PREZEWOWSKY 18

JUAN VARELA 20

INFORMATIONEN ZU DEN KÜNSTLERN 22

BERLIN ART JUNCTION / GIZ 33



Im Rahmen der Partnerschaft zwischen Berlin Art Junction und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) präsentiert Berlin Art Junction die nunmehr fünfte Ausstellung im Dachgeschoss der Berliner GIZ-Repräsentanz am Reichpietschufer.

Mit

Georgina Criddle & Dario Lazzaretto

Paula Doepfner

Ivo Gretener

Jennis Li Cheng Tien

Sophia Pompéry

Julia Prezewowsky

sowie

Juan Varela

In der aktuellen Ausstellung treffen sieben verschiedene künstlerische Positionen aufeinander. Allen gemeinsam ist die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Wahrnehmung. Die vorgestellten Arbeiten loten – jede auf ihre Weise – die verschiedenen Möglichkeiten menschlicher Wahrnehmung aus. Das Spektrum der künstlerischen Annäherung reicht hierbei von wissenschaftlich offenlegend bis poetisch verschleiern.

Die neueste Arbeit der australischen Künstlerin **Georgina Criddle** ist 2011 im Rahmen eines Artist-in-Residence-Aufenthalts in Island entstanden. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem italienischen Künstler **Dario Lazzaretto** entwickelt und soll der Ausgangspunkt einer ganzen Serie von weiteren Experimenten zur Wahrnehmung werden. Die Künstlerin hält den menschlichen Blick in seiner Beiläufigkeit fest, um ihn anschließend in aller Langsamkeit zu de- bzw. rekonstruieren.

Ein poetischer Kommentar zum Thema Perception ist die Installation der deutschen Künstlerin **Paula Doepfner**. Ihre Eis-Skulptur *No need* zeigt das Spannungsverhältnis von Wunschvorstellung und realen Gegebenheiten auf. Dem Betrachter wird die Nicht-Greifbarkeit sowie die Unmöglichkeit der Konservierung von Erinnerungen und Gefühlen vor Augen geführt.

Ivo Greteners Spiegel-Skulptur 302 stellt die praktische Formwerdung der theoretischen Komplexität und Widersprüchlichkeit von Wahrnehmung dar. Der Schweizer Künstler fügt eine Vielzahl von Spiegelfliesen zu einem amorphen Gebilde zusammen. In der Interaktion mit der Skulptur wird dem Betrachter unmittelbar den Zusammenhang zwischen Wahrnehmung und Standpunkt bzw. Perspektive deutlich.

Ein bedeutender Teil von **Jennis Li Cheng Tiens** Arbeiten sind ortsspezifische Rauminstallationen. So lenkt die taiwanesischen Künstlerin auch in ihrer neuesten Arbeit *Die Schattenfuge* unsere Aufmerksamkeit auf ein architektonisches Element, das insbesondere in Galerie- und Museumsräumen anzutreffen ist. Ursprünglich ein architektonisches Detail, um die Illusion eines schwebenden Raumes zu suggerieren, wird die Fuge von Li Cheng Tien durch farbige Streifen spielerisch betont und somit ironisch konterkariert. Die Künstlerin schärft damit die Wahrnehmung des Betrachters für Räume, in denen »Rezeption« vom Publikum geradezu zelebriert wird.

In der aktuellen Ausstellung stellt die Berliner Künstlerin **Sophia Pompéry** wieder ihr subtiles Gespür für die Grenzen der Wahrnehmung unter Beweis. Wie ihre früheren Werke oszilliert auch *Zwei Meter* erneut um wissenschaftliche Fragestellungen zur Wahrnehmung. Gleichzeitig wohnt der Arbeit ein feinsinniger Humor inne, der für Pompéry so bezeichnend ist.

Mit *Constellation of Support* – einer Bodeninstallation der Berliner Künstlerin **Julia Prezewowsky** – wird die Selbstwahrnehmung in Zeiten der modernen Populärpsychologie kritisch reflektiert. Prezewowsky nimmt sich der Methode der Familienaufstellung an, um dem Betrachter auf spielerisch-humorvolle Weise die Austauschbarkeit und Inhaltslosigkeit solcher pseudowissenschaftlicher Perzeptionspraktiken vor Augen zu führen.

Der spanische Künstler **Juan Varela** rückt mit dem Gehirn die »Schaltzentrale« der menschlichen Wahrnehmung in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Seine Installation *Das Unbewusste* macht den wichtigsten Bereich des menschlichen Gehirns zum Thema. Der größte Teil unserer Denkprozesse spielt sich unbewusst ab. Damit beleuchtet Varela einen wichtigen Aspekt der menschlichen Wahrnehmungsprozesse.

Die Ausstellung wird von Anfang Januar 2012 bis April 2012 im GIZ-Haus Berlin zu sehen sein.



GEORGINA CRIDDLE & DARIO LAZZARETTO

En Passant

Videoinstallation

Videoloop 3:51 Min.

2011

Georgina Criddle in Zusammenarbeit mit Dario Lazzaretto.



GEORGINA CRIDDLE & DARIO LAZZARETTO

»Als Erforschung gedehnter Zeit ist »En passant« die Aufzeichnung einer unberechenbaren Reise über ein vergrößertes Digitalfoto, das in einer spontanen Aktion im Transit entstand, auf der Strecke zwischen Reykjavik und einem kleinen Fischerdorf in Skagaströnd, Island. Überlagert wird die Fotografie von der abgewandelten Aufnahme des sich schließenden und öffnenden Verschlusses einer Digitalkamera.«

Georgina Criddle



PAULA DOEPFNER

No need

Eis, Tinte auf Papier, Moos, Rinde, Munitionskiste

Eis: 26 x 10 x 36 cm, Munitionskiste: 28,5 x 15,5 x 18 cm

2012



PAULA DOEPFNER

»In der Arbeit »No need« friere ich filigrane Zeichnungen auf japanischem Papier zusammen mit Moos und Rinde in einen Eisblock ein. Im Laufe der Ausstellung schmilzt das Eis und die Zeichnungsmomente und Naturmaterialien werden frei gesetzt. Das entstehende Schmelzwasser wird in einer Munitionskiste aufgefangen.

Ich setze mich in meiner Arbeit mit Gefühlen in ihrem Umfang von Zartheit, Liebe, Verzweiflung, Hoffnung und Wut auseinander. Dabei interessiert mich besonders die Gegenläufigkeit von inneren Prozessen, ihre Wechselwirkung und Überlagerung.

Die Ambivalenz von Gefühlsmomenten wird in meinen Arbeiten mit utopischen Momenten verbunden. Das Hoffen und die Sehnsucht, die untrennbar mit Utopien verknüpft sind, stehen im Gegensatz zur Frustration oder Trauer über die Unrealisierbarkeit utopischer Ideen.

Ich verwende unterschiedliche Materialien wie Papier, Glas, Eis und Pflanzen, die in ihrer Struktur Gefühle und Gedanken transportieren.

Das Spannungsverhältnis zwischen Wunschvorstellung und Realem wird in der Ausstellung in enger Verbindung zur Materialität der Arbeiten reflektiert.«

Paula Doepfner





»Scheinbar widersprüchliche Elemente kommen in der Arbeit »302« zusammen und werden zu einer amorphen Skulptur:

1. Lockere, prozessorientierte Konstruktionsmethode ohne Plan, Skizze oder feste Idee, was die endgültige Form sein wird.
2. System, Methode und Präzision. Dreiecke sind die einzige Formen, die zum Einsatz kommen, alle Kanten berühren Kanten, alle Ecken treffen auf Ecken.

Die verspiegelte Oberfläche ist sowohl hart und materiell als auch formlos und abwesend. In diesem Sinne ist »302« eine physische Präsenz im Raum, die den Betrachter einlädt, mit ihr zu interagieren, die ihre Form und Oberfläche verändert, wenn sich dieser durch den Raum bewegt. Und zugleich ist sie doch nur Licht, eine bloße Widerspiegelung ihrer Umgebung.«

302

Spiegel, Fiberglas, Kunstharz, Holz, Aluminium
200 x 50 x 60 cm
2011



JENNIS LI CHENG TIEN

»Eine zurückhaltende Installation, die sich mit dem weit verbreiteten und doch so diskreten architektonischen Detail der »Schattenfuge« befasst, wie sie sich in den meisten modernen Gebäuden findet.

Durch mein Eingreifen in die Einförmigkeit eines Nicht-Ortes unter Verwendung vorhandener Elemente, möchte ich die Wahrnehmung für den monotonen Raum schärfen. Indem ich unscheinbare Linien und Ecken des Raumes hervorhebe, tritt die ursprünglich nicht wahrnehmbare Struktur des Raumes zum Vorschein. Um dies zu erreichen, füge ich farbige Streifen ein, die so beschaffen sind, dass man sie wieder entfernen und neu arrangieren kann.

Schattenfugen zählen zu den trivialeren Spuren des Modernismus in der Innenarchitektur. Die zwischen einem und fünf Zentimeter breiten Lücken werden eingesetzt, um das Aufeinandertreffen zweier Oberflächen zu verbergen bzw. weichere Übergänge zu schaffen. Diese Vorgehensweise findet man besonders häufig in Kunstgalerien und Museen. Als minimalistisches architektonisches Merkmal, wird es vornehmlich zu ästhetischen Zwecken eingesetzt. Es erzeugt die Illusion eines schwebenden Raumes.«

Jennis Li Cheng Tien



JENNIS LI CHENG TIEN

Die Schattenfuge

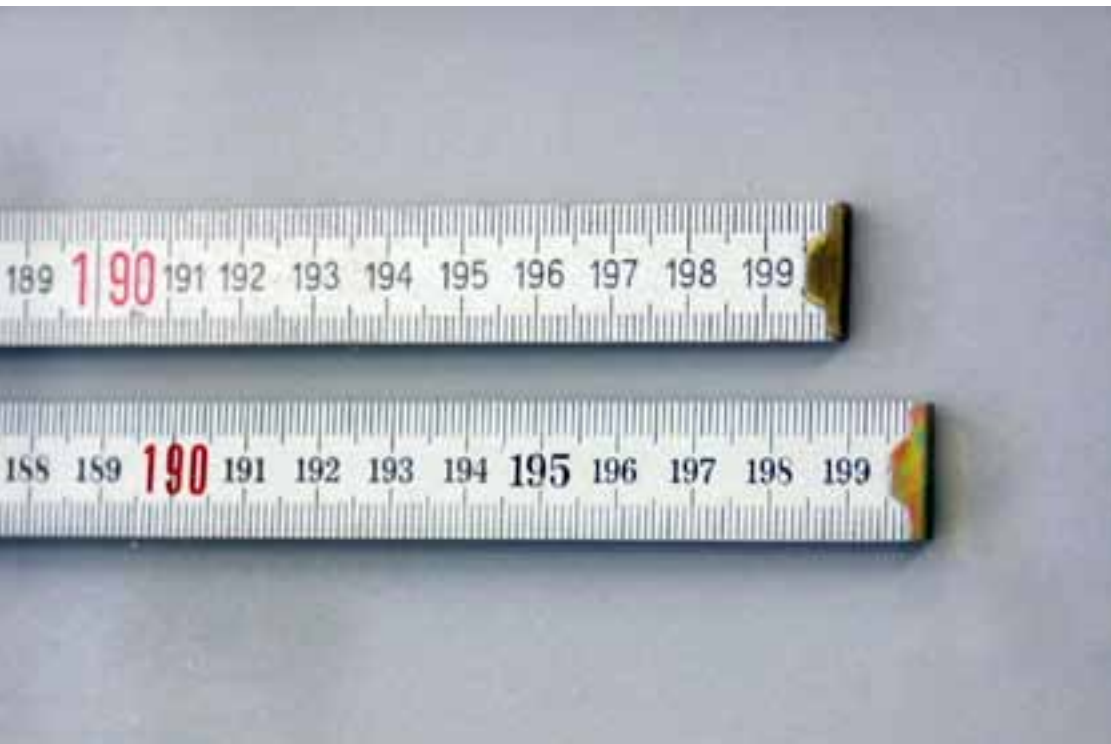
Rauminstallation

Schwämme, Acrylfarbe, Metall

2012



ZWEI METER
2 Zollstöcke
2011



»Beide Zollstöcke sind in 200 cm unterteilt, aber unterschiedlich lang.«

Sophia Pompéry



JULIA PREZEWOWSKY

»Das Selbst ist trotz seiner diffusen Bedeutung und prekären Unwirklichkeit eine zentrale Kategorie in der Analyse und Evaluation des modernen Menschen. Wohingegen die Leute früher noch den relativ statisch-passiven Begriff der Seele bevorzugten, um die Essenz einer Person zu umschreiben, hat das letzte Jahrhundert, beflügelt durch neue Wissenschaften wie der Psychologie, dem Selbst die Hauptrolle im Drama des alltäglichen Lebens übertragen. Für moderne Diskurse über das Selbst - angefangen von der Psychoanalyse bis hin zur New Age Spiritualität - repräsentiert das Selbst nichts weniger als die fundamentale Basis, das reflektiert-reflektierende Zentrum des Universums. Allerdings ist das Selbst dabei keine festgeschriebene Größe: Der alles entscheidende Faktor in der modernen Lehre vom Selbst liegt in ihrer Forderung nach Optimierung und Dynamisierung und dem damit einhergehenden Glücksversprechen. Die neuen Imperative lauten folglich: Finde dich selbst! Erkenne dich selbst! Sei du selbst! Verwirkliche dich selbst! etc. Diese Imperative gehen einher mit einer Vielzahl von Methoden und Praktiken, welche sich auf die Umsetzung genau dieses Versprechens von Harmonie zwischen Selbst und Umwelt spezialisiert haben.



Constellation of Support
Teppich, Gummi, Spiegel,
gerahmter Digitaldruck
2011



Die Installation *Constellations of Support* greift diesen Gedanken auf, indem sie, auf Grundlage der therapeutischen Methode der Familienaufstellung, die Beziehung zwischen Ich und Außenwelt visualisiert und dadurch zeigt, wie das Selbst in und durch die moderne Populärpsychologie konstruiert wird. Die Familienaufstellung basiert auf einer Idee von Austausch, in welcher die eigentlichen Familienmitglieder oder Bezugspersonen des zu behandelnden Selbst durch Ersatzpersonen repräsentiert werden. Letztere werden, je nach emotionaler Bindung zum Selbst, in räumlicher Nähe oder Distanz aufgestellt. In der Installation werden diese Personen durch bunte, kreisförmige Teppich-Inseln dargestellt, welche sich in verschiedenen Abständen rund um das durch einen Doppel-Spiegel symbolisierte Selbst arrangieren. Die Arbeit zeigt so, auf ironisch-verspielte Weise, wie moderne therapeutische Methoden auf der Idee einer permanenten Nabelschau fußen, welche das Ich ins Zentrum des Geschehens rücken, letzteres aber, in seiner Unfähigkeit irgendetwas anderes zu reflektieren als seine eigene Reflexion, immer einem Zustand aporetischer Substanzlosigkeit verhaftet bleibt. Dem zellenartigen Teppichgebilde, welches das Herzstück der Arbeit bildet und ein wenig an ein dekonstruiertes Twister-Spiel erinnert, ist eine Legende beigefügt, auf welcher den verschiedenfarbigen Teppichflecken unterschiedliche Charaktere, wie z.B. die *Desperate Auntie* oder der *Pervy Grandfather* zugeordnet werden. Diese beispielhafte und in höchstem Maße selbst-ironisierende Legende deutet dadurch die Austauschbarkeit und letztendliche Inhaltslosigkeit solcher Praktiken an, verweist aber auch gleichzeitig auf das kreativ-erfinderische Element einer jeden Selbstkonstruktion.«

Kevin Kennedy

*(Kevin Kennedy ist Doktorand am Peter Szondi-Institut der Freien Universität, Berlin.)

JUAN VARELA

Das Unbewusste

Holzkonstruktion, Licht und Zeichnung.

2 x (120 x 23 x 23) cm

Zeichnung: 100 x 70 cm

2012



JUAN VARELA



»Die Arbeiten, die in der Skylounge gezeigt werden, erwachsen aus der Idee des Gehirns als Ort, an dem sich »alles Wichtige abspielt« und der Psyche, dem Geist, als seine letztendliche Konsequenz.

Im Geist versammeln sich verschiedenste schöpferische Aktivitäten, die häufig zu Konflikten und Unregelmäßigkeiten führen. Der unbewusste Bereich ist für den größten Teil unserer Denkprozesse verantwortlich (etwa 90 % unserer Gedankenleistungen geschehen unbewusst), dennoch aber bleibt er uns verborgen. Zugang haben wir nur durch das »Licht«, das das Bewusstsein mit sich bringt. Nur auf diesem Wege können wir uns ihm nähern.«

Juan Varela

INFORMATIONEN ZU DEN KÜNSTLERN

GEORGINA CRIDDLE

1984 in Perth (AU) geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

- 2012-14** MFA, Monash University, VIC (AU)
2006 Honours degree Fine Art, Curtin University, Perth (AU)
2005 École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, internationales Austauschprogramm
Atelier Jean-Luc Vilmouth, Paris (FR)
2004 BA Fine Art Curtin University, Perth (AU)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE

Einzelausstellungen

- 2009** »Made in Smichov«, Moors building, Fremantle (AU)
»Grass Carpet Series« D.I.V.O Institute, Kolin (CZ)
2008 »Home Made«, Benzinka, Slany (CZ)
»Made in Smichov, Meetfactory atelier«, International center of contemporary art,
Prag (CZ)

Ausstellungsbeteiligungen

- 2011** Berlin Art Junction #4, GIZ, Berlin (DE)
»Soundscape« with Dario Lazzaretto, NES Studios, Skagaströnd (IS)
»Post Truth - Bcc #6«, Reference Gallery, Richmond (USA)
»Motel Nirvana«, Rote Fabrik, Zürich (CH)
»Poor Service 3«, La Générale en Manufacture, Sèvres (FR)
2010 »Time in our Head«, La Générale en Manufacture, Sèvres (FR)
»Planting Ideas Symposium«, D.I.V.O Institute, Kolin (CZ)
»D.I.V.O Institute presents Fridericianum«, Kunsthalle Fridericianum, Kassel (DE)
»Tales of Ordinary Madness«, 48-Stunden Neukölln, Berlin (DE)
»GARDEN // ART // ACTION« im Rathaus und in den Stirling Gardens, Perth (AU)
2009 »In the Orchards«, WA BioDynamic Festival, Pickering Brook, Perth (AU)
2008 »Emergency Arts Festival«, Greenroom, Manchester (GB)
»Cargo«, Budapest (HU)

STIPENDIEN / PREISE

- 2012** (APA) Scholarship, Monash University, Melbourne, Australia (AU)
2011 Atelierstipendium, Nes artist residency (IS)
2009 Stipendium, The City of Perth, Cultural Sponsorship Grant (AU)
D.I.V.O Institute, artist in residence, Kolin (CZ)
2008 Meetfactory, Centre d'art contemporain, artist in residence, Prag (CZ)
2005 Studienstipendium, École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Paris (FR)
2004 Dean's-Preis, Curtin University of Technology, Perth (AU)

PAULA DOEPFNER

1980 in Berlin (DE) geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

- 2008** Meisterschülerin von Rebecca Horn, UdK
2005 Auslandsaufenthalt in London, Chelsea College of Art and Design
2002-08 Studium der Bildenden Kunst, Universität der Künste Berlin (UdK)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE

Einzelausstellungen 2009 - 2012

- »Im Schlaf ohne Schlaf«, St. Johannes Evangelist - Kirche, Berlin (DE)
Stadtmühle Willisau (CH)
»Promessus«, Galerie Tanja Wagner, Berlin (DE)
»But my nerves were kicking«, Ionion Center for the Arts (GR)
»More than I can hide«, Kunstverein östliches Sauerland, Brilon (DE)
Galerie Tanja Wagner, Berlin (DE)

Gruppenausstellungen 2008 – 2011 (Auswahl)

- »Access All Areas«, Galerie Max Hetzler, Berlin (DE)
»Zeigen, eine Audiotour«, Temporäre Kunsthalle, Berlin (DE)
»Wrong Love«, A Foundation, Liverpool (GB)
»Leben Lieben Leiden«, Kunstverein Celle (DE)
»glauben, dass...«, Shedhalle Tübingen (DE)
»Die Tür geht nach Innen auf«, Galerie Tanja Wagner, Berlin (DE)
Kunstaktien in den Uferhallen, Berlin (DE)
»Offenes Atelier am Rothaarsteig«, Brilon (DE)
»Plants Talk«, Völkerkundliches Museum, Witzenhausen (DE)

PROJEKTE 2011

- Symposium »Offenes Atelier am Rothaarsteig«, Brilon (DE)
Performance »Mehr Zeit bedeutet nicht mehr Ewigkeit«, mit Hakeem Holloway
(Kontrabass), Berlin Art Junction (DE)

STIPENDIEN / PREISE

- NaFöG Stipendium zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses (DE)
Atelierstipendium, Nes artist residency (IS)
Atelierstipendium, Stadtmühle Willisau (CH)
Atelierstipendium, Ionion Center for the Arts (GR)
Nominierung Funkhaus Kunstpreis (DE)
Kunstpreis östliches Sauerland, geteilt mit Ulrike Rosenbach (DE)

IVO GREENER

1978 in Winterthur(CH) geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

- 2009** Artist in Residence, PMgalerie, Berlin (DE)
1999-2003 BFA in Photography, AIB at Lesley University, Boston (USA)
1998-1999 Vorkurs, Kunstgewerbeschule Biel (CH)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

- 2012** »Radio Yerevan«, General Public, Berlin (DE)
2011 »Christmas Auction«, enblanco, Berlin (DE)
»Wie zahlreich sind doch die Dinge, derer ich nicht bedarf«, dorisberlin, Berlin (DE)
»BLANKS«, dorisberlin, Berlin (DE)
»'cos we can«, A-space, Berlin (DE)
2010 »Der Kabinettschrank des Doktor W.«, Berlin (DE)
2009 »Why We Worry«, Neue Galerie/Supernova, Riga, Latvia (LVA)
»...and the days grew longer«, PMgalerie, Berlin (DE)
»They Come They Go«, Kunstfabrik, Berlin (DE)
2008 »American Summer '08«, Kingston Gallery, Boston (USA)
2007 »Gallery 475 hosted by Supreme Tradings«, New York (USA)
»Art Spotting«, Distillery Gallery, South Boston (USA)
2006 »Gallery 475«, New York (USA)
»Conflux«, New York (USA)
»cell2Cell2CELL«, The RIDER Project, New York (USA)
»Distillery Open Studios«, Boston (USA)
2005 »Out of the Blue Gallery«, Cambridge (USA)
2004 »Cover Art«, Zuzu, Cambridge (USA)
2003 »Senior Show«, AIB Gallery, Boston (USA)
»PH8«, 608 Newbury Gallery, Boston (USA)
»Representing Representation«, 608 Newb. Gallery, Boston (USA)
»Weihnachtsausstellung«, Interlaken (CH)
2002 »Gallery South«, Boston (USA)

SAMMLUNG

- 2009** PMgalerie, Berlin (DE)
2007-09 Bernard Toale Flat Files, Boston (USA)

DARIO LAZZARETTO

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE

Einzelausstellungen

- 2010** »So many ears« - Anfiteatro Gallery, Milan, kuratiert von Mattia Munari (mit Katalog)
2009 »Festival Internazionale di Giornalismo«, Spazio Punto Zero, Ferrara (IT)
2008 »La storia continua...«, Palazzo Bonaguro, Bassano (IT)
2006 »Nuove forme di vita«, Noloco gallery, Padova (IT)

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl aus den letzten zwei Jahren)

- 2011** »Private Flat - shameless« - Flat n°3, Florenz (IT)
»Alvin Lucier: A Celebration« - Music Dep.- Wesleyan University, Middletown, Connecticut (USA)
»Soundscapes - Hljóðsýn«, Open-Studio-Projekt, NES Residency - Skagaströnd (IS)
»Over Black Black«, Rivara Castle, Turin (IT)
»Sento freddo«, Spazio Paraggi, Treviso (IT)
»Affordable Art Fair« - mit Anfiteatro Arte Gallery - Mailand (IT)
»Focus on Zeros« - Anfiteatro Arte Gallery - Mailand (IT)
»Traverse Vidéo« - Les Abbatoirs- Toulouse (FR)
2010 »NewMediaFest'2010« (<http://2010.newmediafest.org>)
»Videoart Yearbook«, University of Bologna (IT)
»Archiviarti«, Fabbrica Borroni, Bollate (IT)
»il MA - II«, Fabbrica del Vapore - via Farini (IT)

STIPENDIEN / PREISE

- 2009** Salernoinvita, Salerno (IT)
2011 Nes Residency, Skagaströnd (IS)
2011-12 Cornaro Institute Residency, Larnaca (CY)
2009 »Il viaggiatore lento« - Contest for urban architecture, G.A.I. - Ferrara (IT)
2008 »Movin'up« - Giovani Artisti Italiani, Digitalmedia-Projekt, Valencia (ES)
2009 (in der Auswahl für) »La sQuola« - Fondazione Pistoletto, Biella (IT)



JENNIS LI CHENG TIEN

1983 in Tainan (TW) geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

- 2008** Master of Fine Arts, public Art and new Artistic strategies, Bauhaus-Universität Weimar (DE)
2000 Diploma, Interactive Media Design, Temasek Polytechnic (SG)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

- 2012** »Positioning Osmotic Impulses«, SAVVY Contemporary, Berlin (DE)
»Addaya Colección«, Inca Centro de Arte, Mallorca (ES)
2011 »Fast & Furious«, Hallen am Wasser, Goldrausch Künstlerinnenprojekt, Berlin (DE)
»Bauhaus Now«, Ukrainian Institute of Modern Art, Chicago (USA)
»Mnemonics«, curated by Anna-Catharina Gebbers, Bibliothekswohnung, Berlin (DE)
»Denkmalpflege – Ausser Haus«, Heidelberger Kunstverein, Heidelberg (DE)
»Nobody Knows Anything«, Studio Exhibition, 48 h Neukölln, Berlin (DE)
2010 »Citymap: Weimar—Sarajevo«, Marke.6, Neues Museum Weimar (DE)
»zu.sammeln _ to.gather«, Bedrohte Baudenkmäler in Deutschland, Biedenkopf (DE)
2009 »Lighting Crownhall«, curated by Jan Tichy and Mary Jane Jacob, IIT Crownhall, Chicago (USA)
»Bauhaus Retour«, Bauhaus-Universität Weimar (DE)
»Abfahrt 29:01 – Ankunft 15:02«, Kunstprojekt im öffentlichen Raum, Leipzig-Lindenau (DE)

PERFORMANCES / INTERVENTIONS IN PUBLIC SPACE

- 2010** »Scivolo, participatory action and installation«, l'Aquila (IT)
»Drive-in Flohmarkt«, participatory action, Biedenkopf (DE)
2009 »Seize & Size«, group performance and participatory action, Köln (DE)

SAMMLUNG

ADDAYA Colección, ADDAYA Centre d'Art Contemporani, Mallorca (ES)

STIPENDIEN / PREISE

- 2012** Artist in Residence, ADDAYA Centre d'Art Contemporani, Mallorca (ES)
2011 Goldrausch Künstlerinnenprojekt art iT Stipendium, Berlin (DE)

SOPHIA POMPÉRY

1984 in Berlin geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

- 2009-10** Teilnehmer am Institut für Raumexperimente mit Olafur Eliasson, Universität der Künste Berlin (DE)
Akademischer Gast an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich (CH), Dep. Architektur
- 2008-09** Meisterschüler bei Antje Majewski
- 2007** Diplom bei Karin Sander und Eran Schaerf
- 2005** Studium an der Staatlichen Akademie für Kunst und Design Sankt Petersburg (RU), Fachbereich Monumentalplastik
- 2002-09** Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee (DE), Freie Kunst, Bildhauerei

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE

Einzelausstellungen

- 2011** »Nothing but a Transient Light«, Wozownia Gallery, Torun (PL)
- 2010** »still, Gitte Weise Gallery«, Berlin (DE)
- 2009** »potenciális izék«, mit Anna Lenárd, Magyar Műhely Galéria, Budapest (HUN)
- 2008** »topographia domu«, Aneks Gallery, Arsenale, Poznan (PL)

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 2011** »Wunderblock«, Grimmuseum, Berlin (DE)
»Ich bin ein Berliner«, Schauhalle Dezer, Miami (USA)
»Berlin 2000-2011«, MOT - Museum of Contemporary Art Tokyo (JP)
»Ideas are Motion - Disappearing Exhibition in Public Space, Zagreb«, Institut für Raumexperimente in Kooperation mit SC Gallery und Multimedijalni Institut MAMA
- 2010** »The End of The Dream«, White Concepts, Mica Moca Berlin (DE)
»Kunstkaufen«, Freundeskreis der UdK, Universität der Künste Berlin (DE)
»Kunstaktien«, Uferhallen, Berlin (DE)
»...so schön?«, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden (DE)
»drei«, Art Junction Berlin, GIZ Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (DE)
»Andachtsraum«, Galerie Jarmuschek & Partner, Projektraum, Berlin (DE)
»without destination«, Reykjavik Art Museum (NED)
- 2010** »Hausbesuche«, Kunstverein Kassel (DE)
»Brandenburg«, Uferhallen, Berlin (DE)
»No Explanation«, Arsenal Gallery, Poznan (PL)
»6th International Shortfilm Festival«, Detmold (DE)
»Backup Filmfestival«, Weimar (DE)
»STARTER, ARTER«, Istanbul (TR)
»Let's start to implement little errors«, Institut für Raumexperimente, Berlin (DE)
»alien tourist«, Forgotten Bar Project, Berlin (DE)

STIPENDIEN / PREISE

- 2010** Atelierstipendium der Karl-Hofer-Gesellschaft Berlin (DE)
- 28 KWW Stipendium, Stiftung Künstlerdorf Schöppingen (DE)

JULIA PREZEWOWSKY

1982 in Berlin geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

- 2011-13** MFA Goldsmiths University, London (GB)
- 2003-06** BA Sculpture Chelsea College of Art and Design, London (GB)

AUSSTELLUNGEN / PROJEKTE

- 2011** »Space Release # 1«, Stedefreund Berlin (DE)
»The Wall«, Preview Berlin, Stedefreund, Berlin (DE)
»A4«, Das Gift, Berlin (DE)
»36 Manifestos«, Forum Factory, Berlin (DE)
»Pre-Formed«, Stedefreund, Berlin (DE)
»Looks Familiar«, Savvy Contemporary, Berlin (DE)
- 2010** »Imploded«, Mareschstraße, Berlin (DE)
»Momentary Instance«, Forgotten Bar, Berlin (DE)
»Invitation«, Kunsthau Erfurt, London (GB)
»Under/Over«, Fold gallery, London (GB)
- 2009** »Schicksal oder Vaseline«, Showroom, Berlin (DE)
»Handstand«, Hildeburghausen (DE)
- 2008** »Species of Spaces«, Pitrowski, Berlin (DE)
»The Time of Distance«, Field, Berlin und Maa-tila, Helsinki (FI)
»Persisting Uncertainties«, Showroom, Berlin (DE)
- 2007** »ACT ART 5«, London (GB)
»Prime Art«, London (GB)
- 2006** »Late at Tate«, Tate Britain, London (GB)
»Wunderville«, London Design Festival 06 London (GB)
BA Degree show Chelsea College of Art and Design (GB)
- 2005** Trinity Bouy Wharf 05 Docklands Industrial Estate, London (GB)

STIPENDIEN / RESIDENZEN

- 2012** Khoj, residency in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institute (Max Mueller Bhavan), Neu Delhi (IN)
Reise und Arbeitsstipendium Goethe Institute
- 2008** »Rethinking Simultaneity,« performance for the Kiasma Layers of Memory exhibition, Felleshus, Berlin – with Transidency collective (DE)
FRAME – Finnish Fund for Art Exchange
City of Helsinki Cultural Office (FI)
Ministry of Foreign Affairs of Finland, Culture Section (FI)
- 2007** »CAMPing Dresden«, Residency, 7 Stock Dresden (DE)

JUAN VARELA

1979 in Ourense-Galicia (ES) geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

- 2008** »Grant Novos Valores« Deputación de Pontevedra (ES)
2005 »Grant Leonardo«, Berlin (DE)
»Art Graduate« (Universidad Complutense de Madrid) (ES)

AUSSTELLUNGEN / PROJEKTE

- 2011** Premios Auditorio de Galicia, Santiago de Compostela (ES)
2010 »To-Be«, Freies Museum, Berlin (DE)
2009 »SHOW 2«, Showroom Fuldastrasse, Berlin (DE)
Cerveira Biennial (POR)
»Berlin-Tokyo, Communication Art«, Gallery Higure 17-15 cas, Tokio (JPN)
2008 »Permanence« Galería AdHoc, Vigo (ES)
2007 Bienal de Lalín, Museo Ramón María Aller, Lalín, Pontevedra (ES)
2006 »Seifenblasentreffen« Künstlerhaus Glogauer, Berlin (DE)
»If you want to hear...« Galerie neurotitan, Berlin (DE)
2005 Bienal de Lalín, Museo Ramón María Aller, Lalín, Pontevedra (ES)
Museo de Ciudad Real, Ciudad Real (ES)
Centro Cultural Isabel de Farnesio, Aranjuez, Madrid (ES)
2004 »Cosa y Parte«, Asociación Cultural Cruce, Madrid (ES)
Museo de la Deputación de Ourense, Ourense (ES)
2003 Centro Cultural Conde Duque, Madrid (ES)
2002 Museo de la Ciudad, Madrid (ES)
Centro Cultural Conde Duque, Madrid (ES)
Sala de Exposiciones Ajuría, Álava (ES)

PREIS/RESIDENCES

- 2002** 1st Prize »Concurso Jóvenes Creadores«, Ayuntamiento de Madrid (ES)
1st Prize »Concurso Arte Joven Latina«, Ayuntamiento de Madrid (ES)
1st Prize »Certámen Europeo FNEF de las Artes Plásticas« (ES)



Berlin Art Junction ist aus dem Wunsch hervorgegangen, junge Kunst zu unterstützen. Berlin Art Junction ist keine Händler- oder Kommerzgesellschaft. Hauptziel des Projektes ist es, die öffentliche Wahrnehmung junger Künstler zu stärken. Durch die Organisation von Ausstellungen bietet es Künstlern die Gelegenheit, ihre Werke zu präsentieren, ihr Netzwerk zu erweitern, zu bereichern und ihnen somit neue Perspektiven für ihre künstlerische Praxis zu eröffnen. Zudem soll die Chance der Künstler erhöht werden, ihre Werke zu verkaufen, damit sie die hohe Qualität ihrer Arbeiten beibehalten und ihr Werk weiterentwickeln können.

Berlin Art Junction hat Berlin als Basis gewählt, da sich die Stadt durch ihr liberales Klima auszeichnet und ihre Kunstszene ein hohes Maß an Diversität und Internationalität aufweist. Der Aspekt der Internationalität und der globalen Vernetzung steht – sowohl bei der Auswahl der gezeigten Künstler als auch bei der Wahl der Ausstellungsorte – an zentraler Stelle.

In diesem Sinne präsentiert Berlin Art Junction im Rahmen der Ausstellungsreihe im 5. Obergeschoss des GIZ-Hauses in Berlin in wechselnden Ausstellungen Positionen von Künstlern aus ihrem Netzwerk. Der Auswahl und Zusammenstellung der Werke liegt die Absicht zugrunde, einen Dialog zwischen künstlerischen Arbeiten und dem Kontext, in dem sie gezeigt werden, herzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt bei der Auswahl liegt auf Arbeiten, die inhaltlich auf Themen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH verweisen.

Die GIZ stellt bei dieser Kooperation nicht allein die Räumlichkeiten zur Verfügung: Als Unternehmen der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung steht die GIZ für Offenheit und Vielfalt. Durch die Zusammenarbeit mit Berlin Art Junction bezeugt sie ihr Interesse an der Entwicklung junger Kunst und nimmt aktiv an der Dynamik des kulturellen Lebens teil.



AUSSTELLUNG 5

Januar 2012 bis April 2012
Berlin Art Junction im 5. OG
des GIZ-Hauses, Berlin

Konzept: **Berlin Art Junction**

Kurator: **Charlotte Huguet**

Layout/Gestaltung: **Jose Luis Rubio-Tamayo** 2012

Fotos © **Martina Friedrich**

für Berlin Art Junction, 2012

Die Rechte an Bildern und Texten verbleiben bei den Künstlern und Autoren.

Auflage: 300 Exemplare

ISBN 978-3-00-037281-0

Berlin Art Junction möchte sich bei allen Teilnehmenden Künstlern herzlich bedanken.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Druckerei Hermann Schlesener KG

Ullsteinstraße 108, 12109 Berlin

Tel: 030-707936-50 / Fax: 030-707936-99

kd@schlesener.de

www.schlesener.de

BERLIN
ARTJUNCTION

Berlin Art Junction

Reuterstr. 81, 12053 Berlin

Tel: +49 (0)151-56842702

contact@berlinartjunction.org

www.berlinartjunction.org



Berlin Art Junction

Reuterstr. 81, 12053 Berlin
www.berlinartjunction.org
contact@berlinartjunction.org
Tel: 0151-568427-02